



bei ausgezeichnetem hellem und dunklem Lagerbier.

Fezer & Anker.

Strohüte

schon von 20 J an empfiehlt M. Gausler, Kürschners Witwe.

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden gesucht und finden dauernde Beschäftigung.

Knopfabrik.

Sanflamen

zur Saat empfiehlt Christian Bauerle.

In schöner Auswahl sind vorrätig:

Divan

in Samettisch u. Fantastischstoff.

Sopha, Bettröste, dreiteil. Wollmatrizen, Lehnsessel, Gartensessel,

in jede Lage verstellbar, zu sehr billigen Preisen

H. Stein.

2 gebr. Sopha

verkauft billig Obiger.

Alle Sorten kräftige Sommerblumen

sowie Sommerlepkoyen

empfehlen W. Mächten, Handelsgärtner.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unsrer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, besonders auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spricht im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus.

Der Sohn

Gottlieb Eisebrand Bäcker.

Weiler, den 15. Mai 1896.

Mädchengesuch.

Ein fleißiges, kräftiges Mädchen für Haus- und Feldarbeit wird auf Satobi gesucht.

Frau Arnold, Dampfziegelei.

Eine kleine Wohnung

hat bis Satobi zu vermieten Eugen Heef.

Dauerbrand-Ofen

hat auf 1. Juli umzugs halber billig zu verkaufen Dr. Layer.

Ernst Kiess, Marktplatz Schorndorf. Großes Ellenwarenlager.

Willkürliche Preise! Große Auswahl!

Neuheiten in Feiljahrs- u. Sommerstoffen sind in großer Auswahl eingetroffen.

Neuheiten in Jaquets, Capes, Kragen schwarz und farbig am Lager.

Stühle und Buzkin. Fertige Betten! Aussteuer-Artikel.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Eugenie Schmidt
Nathanael Müller
Verlobte.
Schorndorf. Stuttgart.
Mai 1896.

Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe STUTTGART.

Eröffnung 6. Juni, Schluss Ende September 1896.
Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.

Stroh-Hüte in den neuesten Façon und grösster Auswahl, bei ausnahmsweis billig gestellten Preisen empfiehlt **Fr. Speidel.**

Consumverein Schorndorf. Heute abend 1/8 Uhr **General-Versammlung** in Schöbel's Restauration (Saal). NB. Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Sonntag den 17. Mai, von 1-4 Uhr im Consumhause.

Die schönste und größte Auswahl in Brautkränzen bei **Frau Lenz, Blumengeschäft** Vorstadt.

Dr. Layer ist auf etliche Tage verreist.

Brotsteinkäse, ganz reif, per Pfd. 35 ¢ halb reif, per Pfd. 32 ¢ **Carl Schäfer am Markt.**

Most-Bibeben empfiehlt **H. Moser a. Bahnhof.**

Neuheiten in Resten von **Wollmousseline, Kleider-Ziz, Crettonne, Blaudruck, Baumwollflanell** in hübscher Auswahl, sehr billig bei **A. F. Widmann.**

Bruteier von meinen bekannten **Minorca-Hühnern**, beste Eierleger giebt ab **Karl Kraiß.**

Deutelsbach. Strohhüte in den neuesten Façon in bekannt großer Auswahl empfiehlt billigst **Wihl. Sätner, Sekler.**

Kräftige Blumenpflanzen, (Sommerflor), **Sellerie, Majoran & Schwiebel** empfiehlt **Gärtner Mäfer.** Einen gut erhaltenen **Brunnen** hat billig zu verkaufen der Obige.

Letzten Mittwoch abend kam in Geradstetten ein **Rotweller Schafhund**, schwarz mit gelben Abzeichen abhanden. Vor Ankauf wird gewarnt. **K. Moser, G. B.**

Kindewagen, Kinderstühle, hoch und nieder verstellbar empfiehlt in großer Auswahl **H. Stein.**

Ein 14 Jahre altes Mädchen findet sofort gute Stelle durch **V. Schnabel.**

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 ¢, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 ¢.

Montag den 18. Mai 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 ¢, Neckarspitzen 20 ¢, Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1650.

Ankündigung.
Bekanntmachung der K. Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkelehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkeleischule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkelei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkeleilehrers und seiner Frau zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse; und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 1. Juni ds. Js. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralfstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmelgenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schulfähigen amtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 21. Mai d. Js. an das Sekretariat der K. Zentralfstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern.

Stuttgart, den 5. Mai 1896.
K. Zentralfstelle für die Landwirtschaft.
v. D. v.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 11. Mai. 81. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
Beginn 9 1/4 Uhr. Am Ministertisch: v. Sarwey mit Reg. Rat Habermas. Fortsetzung der Beratung des Ges.-Entw. betr. die Religionsreversalien.

Kultminister v. Sarwey wendet sich gegen den vom K. Hauptmann vertretenen Standpunkt der Mehrheit der Comm. Gerade bei dem Entwurf vorgeschriebenen Zugehörigkeit der Minister zum Kirchenregiment legen viele evang. Kreise eine entscheidende Bedeutung bei. In der öffentlichen Meinung habe man es lange Zeit als selbstverständlich und unausweichlich angesehen, die Minister in die evang. Kirchenregierung zu berufen, bis der Abg. Probst im ständischen Ausschuss seinen bekannten Widerspruch erhob. Wenn der Mehrheitsbericht die Ansicht ausspreche, jene Berufung bedeute eine Abtretung der Autorität des Staats an die Kirche, so handelt es sich vielmehr um einen Gewinn der

staatlichen Autorität. Auch stehe die Berufung keineswegs im Widerspruch mit den Grundfäden der Parität. Durch sie sei vielmehr Gewähr gegeben, daß die Geschäfte des höchsten Kirchenamts in zweckmäßiger Weise geleitet werden. Dafür biete die Vorbildung der G. H. Räte die nötige Garantie. Weiter bestreitet der Minister den von der Mehrheit aufgestellten Grundfäden, daß der Entw. unvereinbar sei mit dem Grundfäden der Autonomie der Kirche. Der Vorgang in Sachsen beweist, daß es durchaus nicht mit den Grundfäden einer ordentlichen Staatsverwaltung unvereinbar ist, wenn die Minister der Kirchenregierung angehören. Der Minister fähig dann weiter, es sei in Abrede zu ziehen, daß durch den Reg. Vorschlag Staatliches und Kirchliches vermischet werden. Wenn man als Grundfäden die Trennung von Staat und Kirche aufstellt, so stehe der Entw. allerdings mit diesem Grundfäden im direkten Widerspruch. Ein solches Verhältnis bestehe wohl nur in Nordamerika, aber ein solches wolle auch der Abg. Hauptmann nicht herbeiführen. Schließlich verweigert sich der Minister gegen die Auffassung, als ob er mit seiner Erklärung von 9. Juli v. J. den Ges. Entw. aufgegeben habe. Das Recht der evang. Kirche ist so zweifellos, daß es zu seiner Verwirklichung gelangen muß und zwar in nicht zu ferner Zeit. Durch Annahme des Entw. werden die zur Förderung des konfessionellen Friedens beitragen. (Beifall.)

Dr. Kiene: Wir verlangen für die Kirche und den Staat eine Organisation, beide sollen bei ihrem Zusammenwirken in ihrem Gebiet vollständig sein. Die Berufung der Minister in das evang. Kirchenregiment sei unvereinbar mit der garantierten Gleichberechtigung der Konfessionen. Die Stellung der Minister ist nur eine sichere, wenn eine solche Verungung wegfällt, denn die Autorität würde darunter leiden und konfessionelle Reibungen würden eintreten. (Widerpruch.) Unser Standpunkt sieht dahin, daß wir die Berufung der evang. Minister in die evang. Kirchenbehörde verbieten wollen. Da wir dies aber nicht erreichen können, so stimmen wir für den Mehrheitsantrag. Unsere Bedenken gegen den Entwurf sind nur begründet in der Verfassung und in unserem Staatsrecht.

v. Gef. erklärt namens der Deutschen Partei, daß dieselbe für den Reg.-Entwurf stimmen wird. Damit treffen wir eine Entscheidung, die dem Willen des Volkes entspricht. Die Minister und Geh. Räte sollen ja nicht predigen (Heiterkeit), sondern nur die Oberleitung haben. Hauptmanns Einwände gegen die Berufung der Minister hielt Redner nicht für stichhaltig. Was den vielgebrauchten Ausdruck „Freiheit der Kirche und Trennung von Staat und Kirche“ anbelangt, so wolle das württ. Volk von einer Trennung nichts wissen. Der Minderheitsantrag biete ja, das gebe er zu, nichts Vollkommenes, sei aber immerhin die beste Lösung. Die Bildung eines reinen Wahlkollegiums als oberste Behörde passe nicht für die Kirche. Die kath. Kirche gehe ihre eigenen Wege und das soll man auch der evangelischen zugeben.

Schmidt (V.) glaubt, daß durch den Mehrheitsantrag den beiderseitigen Interessen gleichzeitig Rechnung getragen wird. Solange an der Spitze des größten deutschen Staats ein evang. König steht, ist keine Sorge, daß ein württ. König in der befürchteten Richtung vorgehe. Daß den Ministern der Eintritt in das Kirchenregiment verboten werde, wünscht er nicht. Durch Ablehnung des Entw. werden wir dem Lande nur einen Dienst erweisen. (Beifall.)

Sachs (D. P.): Das Volk will die Gemeinschaft zwischen Staat und Kirche aufrecht erhalten. Es wäre zu wünschen, daß eine Bewegung zu Ende geht, die große Beunruhigung mit sich bringt. Er empfehle den Minderheitsantrag.

Nieder bestreitet, daß das Zentrum einen Mangel an Wohlwollen für die evang. Kirche an den Tag lege.

Schluss der Sitzung: 1 1/4 Uhr.
Morgen 9 Uhr Forts. der heutigen T. D. und Nachtragsetat.

Stuttgart, 12. Mai.
82. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
Fortsetzung der Debatte über die Reversalienfrage.
Präsident v. Lecher vertritt den Minderheitsstandpunkt. Sehr wesentlich war dem Redner, als gestern, der Abg. Kiene von der großartigen Entwicklung der evang. Kirche sprach. Er möchte nur wünschen, daß solche Worte einmal in einem bühnlichen Erlaß zu lesen wären.
K. Hauptmann: Der Mehrheitsantrag gehe dahin, daß man vom Standpunkt der Gewissensfreiheit den Ministern weder gestatten, noch verbieten könne, in die Kirchenregierung einzutreten. Wenn der Redner darauf aufmerksam gemacht, daß Minister auch Abgeordnete seien, so wolle er nicht unterzügen, ob die Minister zweckmäßige Volksvertreter sind. Herr v. Schab habe eine Anzahl Nebenverleihen, die anno dazumal (1819) in der Reversalienfrage hier gehalten wurden. Da könne einmal einer später auch die Neben des Abg. Kiene verlesen, was aber dieser Herr gesagt, sei doch nicht immer die Meinung des Hauses.

Präsident v. Ege vertritt den Minderheitsstandpunkt und bittet, die Kirche nicht zu einem geistlichen Consumverein zu machen. (Heiterkeit.) Sodann begründet v. Schab kurz den Kommissionsantrag betreffend Neuverteilung des K. Placets nach dem Muster der katholischen Kirche (Gesetz vom 30. Januar 1882).

K. Hauptmann unterstützt diesen Antrag v. Schab.
Minister v. Sarwey: Schab's Antrag finde seitens der Regierung keinen grundsätzlichen Widerspruch.

Freier v. Gemmingen spricht für Schab's Antrag.
Der Antrag der Kommissions-Minderheit auf Annahme von Art. 1 wird abgelehnt mit 46 gegen 39 Stimmen.
Der Antrag der Mehrheit wird mit 55 gegen 28 Stimmen angenommen.

Dafür stimmten mit Ja: Klotz, Frey, v. Gemmingen, Nieder, Frey, v. Giltlingen, Mayer,

Freier v. Gemmingen, Nieder, Frey, v. Giltlingen, Mayer,

Freier v. Gemmingen, Nieder, Frey, v. Giltlingen, Mayer,

Freier v. Gemmingen, Nieder, Frey, v. Giltlingen, Mayer,

Freier v. Gemmingen, Nieder, Frey, v. Giltlingen, Mayer,

Freier v. Gemmingen, Nieder, Frey, v. Giltlingen, Mayer,

Bez., Rathgeb, Freiherr v. Seckenborff, v. Hohl, Eggmann, Egger, Weible, Beutel, Bogler, Domkapitular v. Rufenmann, Bueble, Stefan Röllmann, Storz, Ranzler v. Weizsäcker, Erhardt, Mapp, Rath, Gabler, Ding, Nussbaumer, Kraut, Scherer, Hahnle, Maurer, Lang, Schnaidt, Hartmann, Dentler, Stockmayer, Weurlen, Münzing, Hartranft, v. Böblingen, Schmid von Besigheim, Krug, Rembold, Ellinger, Tag, Schach, Klaus, Schöck, Kiene, Henning, Schick, Schumann von Gerabronn, Hausmann von Balingen, Eckard.

Mit Nein: v. Schab, Freiherr von Breit-Breitshwert, v. Abel, Freih. v. Herman, Freih. von Wöllwarth, v. Luz, Freih. v. Mittlitz, Graf Adelmann, Freih. v. Wächter, Spieß, Freiherr v. Gaisberg, Prälat v. Lechler, Haug, Prälat v. Ege, v. Gey, Prälat v. Sandberger, Prälat v. Schwarzkopf, Prälat v. Wittich, Prälat v. Berg, Schurer, Gebert, Haffner, Krauß, Commorell, Aldinger, Sachs, Hartranft von Freudenstadt, v. Balz, Schrempf.

Angenommen wird Art. 2 und darauf das abgeänderte Gesetz mit 55 gegen 28 Stimmen. Es wird Johann ein Schreiben verlesen, wonach der Gesetz Entwurf seitens des Staatsministeriums zurückgezogen wird. (Bewegung.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Mai.

Zuckerenergiegesetz, 2. Lesung. Die Debatte betrifft zunächst die Betriebssteuer der Zuckerfabriken, die von der Kommission befürwortet worden ist.

Angenommen wird Art. 2 und darauf das abgeänderte Gesetz mit 55 gegen 28 Stimmen.

Berlin, 12. Mai.

Die 2. Lesung des Zuckerenergiegesetzes wird bei der Beratung des § 70 (Ausfuhrzuschüsse) fortgesetzt, wofür die Regierungsvorlage pro 100 Kilo 4 M., die Kommission 2,50 ansetzt.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen findet namentliche Abstimmung über die Kommissionsfassung des § 70 statt. Die Kommissionsfassung wird mit 159 gegen 110 Stimmen angenommen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Oberurbach, 16. Mai. Nach herkömmlicher Sitte feierte auch heuer die Rettungsanstalt Oberurbach am Tage nach Himmelfahrt ihr Jahresfest. Außer den meisten Komitemitgliedern waren noch viele Freunde und Gönner der Anstalt, insbesondere auch solche aus Schorndorf dazu gekommen.

zwischen denen alljährlich die Jahresfeier stattfindet, Ziel und Kraft ihrer schweren Arbeit vorgezeichnet werde. Die Festpredigt hatte Herr Stadtpfarrer Schott aus Schorndorf übernommen. In ergreifenden Worten schilderte derselbe im Anschluß an Röm. 5, 20. 21 die alles umfassende, Tod und Verderben mit sich bringende Macht der Sünde.

Mit dem von dem Anstaltsvorstand, Herrn Hofprediger und Oberkonsistorialrat Dr. Braun aus Stuttgart gesprochenen Segen, u. einem gemeinsam gesungenen Verse hatte die kirchliche Feier etwa um 4 1/2 Uhr ihr Ende erreicht.

ihn seine Kräfte nochmals zusammennehmen. Es gelingt ihm mit Unterstützung eines menschlichen Freundlichen Bewohners jeder Genug, aus dem Sumpfe herauszukommen.

Stuttgart, 15. Mai. Der 7. evangelisch-soziale Kongress wird am 28. und 29. Mai in der Lieberhalle hier stattfinden. Am 27. ist Ausschussführung sodann abends 8 Uhr in der Stifkirche und dann Begrüßung im Stadtpark.

erfolgte der zweite Vorbeimarsch und zwar Infanterie in Regimentskolonne, Kavallerie in Eskadronen u. s. w.

Stuttgart, 15. Mai. Das Königspaar wird sich am 20. zur Königsparade über die Ulmer Garnison früh 7.35 begeben und dort 9.26 eintreffen.

Stuttgart, 15. Mai. Herzog Albrecht reist morgen nacht als Vertreter des Königs zu dem Krönungsfest nach Weiskau.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, sind dem Justizministerium in neuester Zeit die an das Staatsministerium gerichteten, die Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeiten bei den Gemeinden betreffenden Eingaben der bürgerlichen Kollegien von 52 Oberamtsstädten und 1650 weiteren Gemeinden des Landes zugegangen.

Erlangen, 17. Mai. Am Sonntag, 10. Mai, tagte hier unter reger Beteiligung aus allen Landesgegenenden unter dem Vorsitz von Rechtsanwaltschaft Camerer die Frühjahrsversammlung des Schwäbischen Albvereins.

Neutlingen, 14. Mai. Ein Brautpaar aus Hohenzollern war hieher gekommen, um Einkäufe zu besorgen. Die Braut konnte im Laden eines Kaufmanns der Verhinderung nicht widerstehen, aus einer Offen auf einem Pulke stehenden Kasse Geld wegzunehmen.

Deutsches Reich. Berlin, 13. Mai. Bei Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Umformung der vierten Bataillone wird von den Freisinnigen der Antrag eingebracht, die zweijährige Dienstzeit dauernd einzuführen.

Berlin, 13. Mai. Majregeln gegen Fahnenflüchtige. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge sind die Grenzaufsichtsbeamten und Obergrenzkontrollleure, sowie Grenzaußsicher ermächtigt, bei der Dienstaussübung auf Fahnenflüchtige zu fassen und sie im Betretungsfalle festzunehmen.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser traf heute Vormittag um 9 Uhr 10 Minuten mittelst Hof-Sonderzuges auf der Wildparkstation ein und wurde daselbst von der Kaiserin, die den erlauchten Gemahl am Kaiserpavillon erwartete, empfangen.

Berlin, 15. Mai. Der dem Reichstag zugegangene Antrag zum Kolonial-Gesetz für 1896/97 verlangt zu den Kosten der vom Reich zu übernehmenden Verwaltung des Gebietes der Neuguinea-Kompagnie einen Zuschuß von 180 000 M.

Ein dem Reichstag zugegangener Nachtragsetat fordert 350 000 M. für Repräsentation des deutschen Reiches bei den Moskauer Weltausstellungen.

In der Reichstagskommission für die Handelskammer erklärte der Handelsminister Freiherr v. Verlepsch, es sei ein Entwurf betr. die Zwangsorganisation des Handels des Staatsministeriums zugegangen.

Kaiserslautern, 16. Mai. Eine Kolonne unter Oberst Deul schlug am 9. Mai die Matabele in der Nähe von Swelo. Die englischen Truppen erlitten keine Verluste.

London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Kairo von gestern, daß eine große Anzahl Europäer aus Besorgnis über die weitere Zunahme der Cholera Alexandrien verläßt.

Rom, 14. Mai. Eine Depesche des „Corriere della Sera“ aus Massana meldet: General Balbiseria forderte von Mas Mangacha die Auslieferung des Majors Salsa und aller andern im Lager befindlichen Gefangenen, indem er schrieb: „Wenn Du die Auslieferung verweigert, werde ich selbst kommen, um die Gefangenen zu holen.“

Großbritannien. London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Kairo von gestern, daß eine große Anzahl Europäer aus Besorgnis über die weitere Zunahme der Cholera Alexandrien verläßt.

Paris, 15. Mai. Der dem Reichstag zugegangene Antrag zum Kolonial-Gesetz für 1896/97 verlangt zu den Kosten der vom Reich zu übernehmenden Verwaltung des Gebietes der Neuguinea-Kompagnie einen Zuschuß von 180 000 M.

Ein dem Reichstag zugegangener Nachtragsetat fordert 350 000 M. für Repräsentation des deutschen Reiches bei den Moskauer Weltausstellungen.

wurfes über die Handwerkskammern die Regierung zu erlöchen, thut sich bald einen entsprechenden Gesetzesentwurf auf Grundlage der Grundzüge des Gesetzes des Handelsministers v. Verlepsch betr. die Erziehung von Handwerkskammern unter möglicher Berücksichtigung der bezüglichen Beschlüsse der Handwerker-Tage in Berlin und Halle auszuarbeiten und vorzulegen.

Frankfurt, 13. Mai. Im Schaffnerprozess wegen Fahrkartenunterschleif beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptschuldigen, Schaffner Müller, drei Jahre Zuchthaus, gegen die übrigen Angeklagten mit Ausnahme des Schaffners Jung, gegen den er die Anklage fallen läßt, Gefängnisstrafen von 17 bis 3 Monaten.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser hat die Wahl des Antisemiten Strobach zum ersten Bürgermeister bestätigt. Die Vereidigung findet am Dienstag statt.

Italien. Rom, 14. Mai. Eine Depesche des „Corriere della Sera“ aus Massana meldet: General Balbiseria forderte von Mas Mangacha die Auslieferung des Majors Salsa und aller andern im Lager befindlichen Gefangenen, indem er schrieb: „Wenn Du die Auslieferung verweigert, werde ich selbst kommen, um die Gefangenen zu holen.“

Großbritannien. London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Kairo von gestern, daß eine große Anzahl Europäer aus Besorgnis über die weitere Zunahme der Cholera Alexandrien verläßt.

Paris, 15. Mai. Der dem Reichstag zugegangene Antrag zum Kolonial-Gesetz für 1896/97 verlangt zu den Kosten der vom Reich zu übernehmenden Verwaltung des Gebietes der Neuguinea-Kompagnie einen Zuschuß von 180 000 M.

Ein dem Reichstag zugegangener Nachtragsetat fordert 350 000 M. für Repräsentation des deutschen Reiches bei den Moskauer Weltausstellungen.

In der Reichstagskommission für die Handelskammer erklärte der Handelsminister Freiherr v. Verlepsch, es sei ein Entwurf betr. die Zwangsorganisation des Handels des Staatsministeriums zugegangen.

Kaiserslautern, 16. Mai. Eine Kolonne unter Oberst Deul schlug am 9. Mai die Matabele in der Nähe von Swelo. Die englischen Truppen erlitten keine Verluste.

London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Kairo von gestern, daß eine große Anzahl Europäer aus Besorgnis über die weitere Zunahme der Cholera Alexandrien verläßt.

Paris, 15. Mai. Der dem Reichstag zugegangene Antrag zum Kolonial-Gesetz für 1896/97 verlangt zu den Kosten der vom Reich zu übernehmenden Verwaltung des Gebietes der Neuguinea-Kompagnie einen Zuschuß von 180 000 M.

Ein dem Reichstag zugegangener Nachtragsetat fordert 350 000 M. für Repräsentation des deutschen Reiches bei den Moskauer Weltausstellungen.

In der Reichstagskommission für die Handelskammer erklärte der Handelsminister Freiherr v. Verlepsch, es sei ein Entwurf betr. die Zwangsorganisation des Handels des Staatsministeriums zugegangen.

Kaiserslautern, 16. Mai. Eine Kolonne unter Oberst Deul schlug am 9. Mai die Matabele in der Nähe von Swelo. Die englischen Truppen erlitten keine Verluste.

London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Kairo von gestern, daß eine große Anzahl Europäer aus Besorgnis über die weitere Zunahme der Cholera Alexandrien verläßt.

Paris, 15. Mai. Der dem Reichstag zugegangene Antrag zum Kolonial-Gesetz für 1896/97 verlangt zu den Kosten der vom Reich zu übernehmenden Verwaltung des Gebietes der Neuguinea-Kompagnie einen Zuschuß von 180 000 M.

Ein dem Reichstag zugegangener Nachtragsetat fordert 350 000 M. für Repräsentation des deutschen Reiches bei den Moskauer Weltausstellungen.

In der Reichstagskommission für die Handelskammer erklärte der Handelsminister Freiherr v. Verlepsch, es sei ein Entwurf betr. die Zwangsorganisation des Handels des Staatsministeriums zugegangen.

Kaiserslautern, 16. Mai. Eine Kolonne unter Oberst Deul schlug am 9. Mai die Matabele in der Nähe von Swelo. Die englischen Truppen erlitten keine Verluste.

London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Kairo von gestern, daß eine große Anzahl Europäer aus Besorgnis über die weitere Zunahme der Cholera Alexandrien verläßt.

Paris, 15. Mai. Der dem Reichstag zugegangene Antrag zum Kolonial-Gesetz für 1896/97 verlangt zu den Kosten der vom Reich zu übernehmenden Verwaltung des Gebietes der Neuguinea-Kompagnie einen Zuschuß von 180 000 M.

Ein dem Reichstag zugegangener Nachtragsetat fordert 350 000 M. für Repräsentation des deutschen Reiches bei den Moskauer Weltausstellungen.

In der Reichstagskommission für die Handelskammer erklärte der Handelsminister Freiherr v. Verlepsch, es sei ein Entwurf betr. die Zwangsorganisation des Handels des Staatsministeriums zugegangen.

Kaiserslautern, 16. Mai. Eine Kolonne unter Oberst Deul schlug am 9. Mai die Matabele in der Nähe von Swelo. Die englischen Truppen erlitten keine Verluste.

London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Kairo von gestern, daß eine große Anzahl Europäer aus Besorgnis über die weitere Zunahme der Cholera Alexandrien verläßt.

Paris, 15. Mai. Der dem Reichstag zugegangene Antrag zum Kolonial-Gesetz für 1896/97 verlangt zu den Kosten der vom Reich zu übernehmenden Verwaltung des Gebietes der Neuguinea-Kompagnie einen Zuschuß von 180 000 M.

Bekanntmachungen.

Zahlungs-Aufforderung zur sofortigen Vereinfachung der restlichen Schuldscheine von 1. April 1896/96 zur Stadtpflege ergeht hierdurch mit dem Anfügen, daß gegen die Säumnigen mit Schuldfrage vorgegangen werden möchte. (Steuern, Zinsen, Pacht, Holz- u. Gelder, Strafen, Feuerwehrbeiträge, Schuldbriefe für Sand und Kies, Gras, Heu- und Hehmgras, Laub, Doh, Baumholz, Felten u. c.) Den 15. Mai 1896. Stadtpflege Schorndorf.

Die Pflasterarbeit von ca. 50 Meter Kanal im hiesigen Ort wird am Mittwoch den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus im Abtrieb verankordiert, wozu tüchtige Akkordliebhaber eingeladen werden. Den 16. Mai 1896.

Schultheißenamt. Sinderer. Am Samstag den 23. d. Mts., vormittags 9 Uhr wird in Winterbach 1 Futterstreichmaschine im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft in der Krone. Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 g, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 g.

Mittwoch den 20. Mai 1896.

Insertionspreis: eine abgeplante Zeile oder
deren Raum 10 g, Restzeilen 20 g.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1850.

Heute Abend Mehlsuppe im Löwen.

Pfiffau
empfiehlt über den Markt
Wihl, Brügel, Bäcker, Urbanstr.

**Emmenthaler,
Tyroler Rahmkäse,
ächten Glarner und bayrischen
Kräuterkäse,
reifen Limburger**
empfiehlt
G. Moser am Bahnhof.

Backsteinkäse
reif und halbreif, von 30 g an per
Pfd. empfiehl
Christian Bauerle.

Feinstes Gndharz
bei **Karl Kies.**

Eine kleine Wohnung
hat bis Jakob zu vermieten
Eugen Seck.

Dr. Wros aromatische Kräuterwalle,
unschätzbare u. bestes Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht, Kopf, Ohren-
u. Zahnschmerzen, Hals-, Magen- u.
Brustschmerzen, Seitenstechen, Ver-
rentungen, Gelenkentzündungen etc.
Preis pro Original-Flasche 1,50
M. - Francozusendung gegen Nach-
nahme v. 1,95 M., od. vorherige Ein-
sendung von 1,75 M. durch Dr. Wros,
Stuttgart, Holzstraße 14.

**Beste Qualität, empfiehlt billigst
S. Fritz.
Gute Kartoffel**
hat zu verkaufen der Obige.

Gelegenheitskauf!
84 cm breite
Satin Augusta
per Meter à 45 g,
180 cm breite (doppeltbreit)
Satin Augusta
per Meter 70 g
zu Bettbezügen
in extra schweren, dauerhaften
Qualitäten empfiehlt
Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

**Alters
Nur-Bain-Expeller
(Linnol. Capsle comp.)**
hat die Probe der Zeit bestanden, denn
er wird seit mehr als 25 Jahren
als zuverlässige schmerzstillende Ein-
reibung bei Gicht, Rheumatismus,
Gichtverreissen und Entzündungen an-
gewendet und immer häufiger auch
von den Ärzten zu Einreibungen
verordnet. Der echte Nur-Bain-
Expeller ist kein Giftmittel,
sondern ein wahrhaft vollstündliches
Painmittel, das in keiner Familie
fehlen sollte. Zum Preise
von 50 Pf. und 1 M.
vorrätig in fast allen
Apotheken.
Beim Einkauf sehe
man aber stets nach der
Fabrikmarke „Nur“.

Stroh-Hüte
in den neuesten Façon und grösster Auswahl, bei
ausnahmsweis billig gestellten Preisen empfiehlt
Fr. Speidel.

Most-Zibeben & -Rosinen
empfiehlt infolge günstigen Einkaufs und Waggonbezüge billiger als
jede auswärtige Konkurrenz
Carl Schäfer am Marktplatz.



Fertige Herren- und Knabenkleider!
Wegen vorgerückter Saison um rasch zu räumen ver-
kaufe zu jedem annehmbaren Preis
fämliche fertigen Kleider
für Herren, Burtschen und Knaben,
Kinderanzüge, reizende Neuheiten,
in bekannt größter Auswahl.

Ferner empfehle ich
fämliche Neuheiten in Stoffen
zur Anfertigung nach Maß
in dem bekannten Kleidermagazin von
Ernst Schwandner,
-Neue Straße.
Ueber den Markt im Laden

Post-Karten mit Ansicht
in photobunter schönster Ausführung
per Stück 5 Pfennig zu haben bei
L. Rösler, Buchhandlung.

Trauer-Anzeige.
Allen lieben Verwandten, Freunden und Be-
kannnten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß
unsere liebe Gattin und Mutter
Louise Ackermann geb. Schilling
nach nur kläglicher Krankheit an Lungenentzündung
sanft entschlafen ist, und bitten wir, dies statt münd-
licher Anzeige entgegenzunehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerbigung Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Most-Zibeben
empfiehlt
G. Moser a. Bahnhof.

Ein Mädchen
zur Aushilfe auf ca. 14 Tage
sucht per sofort.
Frau Louise Reich.

Ein schönes Baustück
beim Sichelgarten hat zu verpachten
Siegle, Totengraber's We.

Backsteinkäse,
ganz reif, per Pfd. 35 g
halb reif, per Pfd. 32 g
Carl Schäfer am Markt.

Vom Guten d. Beste.
Krimmels Hygiene-Voll-
gesundheitsschl. m. Ehren-
dipl. u. sib. Medaille prä-
mierte L.-Balsam, u. Hus-
ten Brust-Bombons, Syrupe
sow. Univ.-Magenbom-
bons z. leichtem Verdauung der
Gesetzl. geschützt Speisen sollten in keinem
Hause fehlen. Künftig in allen Apothek.
sow. überall an allen Orten, d. J. Erfinder
Georg Krimmel, Conditör, Galw/V.
Hilfsmittel des Weltvereins.

10 Btr. Stroh
verkauft
Weidenwarter Etegmeyer.

Cacao.
Moser-Roth
Stuttgart.
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wihl. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

PATENTE
Schutzmarken,
Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt
und sorgfältig
A. B. Drautz,
Civil-Ingenieur
Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

40 bis 50 Btr. Kleben
hat zu verkaufen
Fr. Schöneleber, Metzger.

Die Haller-Industrie
H.Faulhaber
Schw.Hall (Württbg.)
empfiehlt ihren
**Moment-
fenster-
steller.**
G.M. Schutz. D.R. Patent.
Patent. I. aus- würt. Staaten.
Einfachstes u. billigstes u.
sehr hübsches Beschläg
Oberlichte u. Flügel.
Leichtes u. bequemstes
Öffnen u. Schliessen.
Stellen des jeden Flügel auf
jedem Punkt!

**Ein jährliches solides
Mädchen**
wird für die Haushaltung und zeit-
weise Mithilfe im Laden gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Am 11. d. M.
Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenseuche betr.
Nachdem in dem Gehöfte des Michael
Essenwein und Christian Ziegler in Waltmanns-
weiler die Maul- und Klauenseuche ausge-
brochen ist, wurden für den Seuchenort alle Wie-
derkäufer und Schweine unter polizeiliche Beob-
achtung gestellt.
Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Wie-
derkäufer und Schweine ohne ausdrückliche Ge-
nehmigung nicht entfernt werden. Ebenso ist
das Durchtreiben von Wiederkäufern und Schwei-
nen durch das Beobachtungsgebiet verboten.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt
gemacht, daß die Unterlassung und Ver-
spätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und
die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen
Anordnungen nicht nur Verstrafung, sondern
auch den Verlust der Entschädigung für an
Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh
nach sich zieht.
Schorndorf, den 19. Mai 1896.
R. Oberamt. Veltchner.

Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenseuche betreffend.
Da in Steinbergen in 6 Gehöften die Maul-
und Klauenseuche herrscht, wurden für den Seuchen-
ort alle Wiederkäufer und Schweine unter polizei-
liche Beobachtung gestellt.
Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Wiederkäufer
und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung
nicht entfernt werden. Das Durchtreiben
von Wiederkäufern und Schweinen durch das Beob-
achtungsgebiet ist verboten.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt
gemacht, daß die Unterlassung und Ver-
spätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zu-
widerhandlung gegen die ergangenen Anordnungen
nicht nur Verstrafung, sondern auch den Verlust
der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche
gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Schorndorf, den 20. Mai 1896.
R. Oberamt.
J. W. Hellw. Antm. Kößler.

„Bewährt.“
Novelle von Ernst Neumann.
Nachdruck verboten.
Es war an einem Sonntagmorgen, als ein
junger Mann im Alter von 25 Jahren die Stifts-
straße in N. . . . hinabschritt und auf den
Feldweg zur weiten Aue einbog. Warm schien
die Frühlingssonne vom wolkenlosen Himmel,
Bäume und Wiesen prangten im jungfräulichen
Grün, die Grillen und Heimgirnen zirpten, die
Vögel jubilierten, und auf den blühenden Bäumen
zu beiden Seiten des Weges zankten sich Spaghen-
schwärme.
Ein lustiges Liedchen pfeifend schritt der
Wanderer dahin, dann brach er daselbst jääh ab,
horchte eine Minute auf einen seltsamen Ton,
der bis an sein Ohr gedrungen, und setzte dann
seinen Spaziergang fort, indem er mit der ju-
bilierenden Verbe um die Wette ein Lied zu singen
anhub, dessen Refrain bei jedem Verse lautete:
„Die Welt ist so schön, die Welt ist so schön!“
Weiter und weiter schritt er dahin auf dem Wege.

**Bekanntmachung, betreffend das Fahren
mit einfachen, Doppel- und Kreuzzügen.**
Mit Zustimmung des Gemeinderats vom
16. vor. Mts. wird nachstehende, von der R.
Stadtdirektion am 2. l. Mts. für vorziehbar
erklärte Ergänzung des § 5 der Straßenpoli-
zeivorschriften als Abs. 3 deselben festgesetzt und
öffentlich bekannt gemacht:
§ 5 Absatz 3.
**„Zwei- und mehrspanniges Fuhrwerk
darf in der Stadt vom Wagen aus (vom
Bock) nur mit Kreuzzügen gefahren werden.
Fuhrleute, welche ihre zwei- oder mehrspan-
nigen Fuhrwerke ohne Kreuzzügen fahren, dür-
fen also künftig in der Stadt nicht mehr
auf ihre Wagen aufsteigen, gleichviel, ob diese
leer oder beladen sind, sondern müssen neben
dem Fuhrwerk einhergehen.“**
Empännige Fuhrwerke müssen nach wie
vor mit Doppelzügen gefahren werden.“
Die Schulmannschaft ist angewiesen, Zu-
widerhandelnde, welche durch § 336 Z 10 des
Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M.
oder mit Haft bis zu 4 Tagen bedroht sind,
zur Verstrafung anzuzeigen.
Stuttgart den 8. Mai 1896.
Stadtpolizeiamt
Warter.

Auf Ersuchen des Stadtpolizeiamtes Stutt-
gart wird im Interesse der Fuhrwerksbesitzer
des Bezirkes obige im Stadtdirektionsbezirk
Stuttgart geltende Vorschrift hienit bekannt
gemacht.
Schorndorf, den 18. Mai 1896.
R. Oberamt. Veltchner.

**Bekanntmachung der R. Zentralstelle für
die Landwirtschaft, betreffend die Auf-
nahme von Zöglingen in die Acker-
bauhöfen.**
Mit dem Ablauf des Schuljahres 1895/96
wird eine Anzahl von Zöglingen in die Acker-
bauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Ohren-
hausen und Kirchberg aufgenommen. Es wer-
den daher diejenigen Zöglinge, welche in die
Stuttgart, den 8. Mai 1896. v. O. W.

Au der Brücke, unter der ein Bächlein sein
silberhelles Wasserchen dem nahen Strome zuführte,
blieb er nochmals stehen, nahm den Hut vom
Kopfe, trocknete sich die Stirn und sog in tiefen
Zügen den wirzigen Duft der blühenden Blumen
ein; sah dem Spiel einiger Fischelein zu, die in
dem Wasser sich tummelten, und der Frösche, die
sich des Daseins freuten.
Noch im Schauen versunken, weckte ihn die
Dampfpfeife eines Personenbootes, das in regel-
mäßigen Intervallen den Strom hinunterfuhr.
Eiligen Laufes legte er das letzte Stück bis zu
dem Flußbeich zurück, sprang auf denselben hinauf
und erblickte den vollbesetzten Dampfer, der zwischen
den Sandinseln und dichtem Weidengebüsch sich
hindurchzukämpfen verjuchte. Gedankenlos sah
er dem Fahrgeuge nach, dann warf er sich auf den
Nasen, schaute hinein in den klaren blauen Himmel
und sang mit gedämpfter Stimme:
„Du du klarblauer Himmel,
wie schön bist du heut',
möcht ans Herz gleich dich drücken
vor Jubel und Freud'!

eine oder andere Ackerbauhöfen einzutreten
wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wo-
chen, von heute an gerechnet, je bei dem Vor-
steheramt der betreffenden Anstalt zu melden.
Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebens-
jahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund,
für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft
und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen
Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines gu-
ten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen,
einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft u.
deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung
und Unterricht erhalten die Zöglinge für die
von ihnen zu leistenden Arbeiten, wonach sie
nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Ver-
haltens je am Schluß des Schuljahres noch
mit besonderen Prämien bedacht werden können.
Etwasigen Bedürftigen kann außerdem eine Un-
terstützung in Aussicht gestellt werden.
Mit dem Eintritt in die Schule ist die
Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschrie-
benen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ell-
wangen und Ohrenhausen 3 Jahre dauert, in
Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt wor-
den ist, vollständig durchzumachen, und zu die-
sem Zwecke im Fall der Ausbebung zum Wilt-
ständdienst von der Vergünstigung, sich zurück-
stellen zu lassen, Gebrauch zu machen.
Den Eingaben, in welchen die bisherige
Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen
ein Geburtschein, Impfschein Staatsangehö-
rigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats
über das Prädikat des Bewerbers, über den
Stand und den etwaigen Grundbesitz des Va-
ters und das dem Bewerber etwa von seinen
Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schrift-
liche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise
Vormunds, zum Besuche der Ackerbauhöfen bei-
liegen.
Die Bewerber, welche nicht durch besonde-
ren Erlaß zurückgewiesen worden haben sich am
Montag den 6. Juli d. J. morgens 7 Uhr
zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim
einzufinden.
Stuttgart, den 8. Mai 1896. v. O. W.

Über's geiz ja nicht an,
denn du bist mir zu weit,
mit al' meiner Freud'
was sang ich nur an!
Der schnarrende Ton einer großen Heuschrecke
dicht in seiner Nähe rief ihn wieder in die
Wirklichkeit, und der an sein Ohr dringende Klang
einer großen Glocke sagte ihm, daß der Gottes-
dienst in der Stiftskirche droben eben beendet sei,
und daß der Geistliche seine Zuhörer mit dem
Segen entließ. Unwillkürlich zog auch er seinen
Hut und sprach ein stilles Gebet, dann erhob er
sich und schritt auf dem Weide dahin, in entge-
gengesetzter Richtung, als sie der Dampfer ge-
nommen.
Tausend Schritte weiter führte ein breiter
Feldweg quer durch die ganze Aue bis zu einem
Gehölz am Ausgang der Oberberge, die in größerer
oder kleinerer Entfernung den Strom auf Weilen
begleiteten. Diesen Weg schlug der junge Mann
ein und strebte jenem Haine zu, der in der Um-
gegend unter dem Namen „Fasanenwald“ allgemein
bekannt war, und an Sonn- und Feiertagen das
Ziel zahlreicher Spaziergänger bildete. (F. f.)